

Ki Tissa
22. Februar 2003



כי תשא
כ' באדר א' תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Schemot (2. Buch Moses), 30:11 - 34:35

שמות ל', יא-לד, לה

Haftara: Melachim (Könige) I, 18:1-39

מלכים א' יח, א-לט

Inhalt der Toralesung

☆ *Anweisungen für das Heiligtum (30:11-31:17)*

G"tt gibt Mosche weitere Anweisungen: Er soll das Volk dadurch zählen, dass jeder Mann ab zwanzig Jahren einen halben Schekel Silber für das Heiligtum gibt. Im Vorhof soll ein kupfernes Waschbecken aufgestellt werden, damit sich die Kohanim Hände und Füße waschen können, ehe sie ihren Dienst verrichten. Das Gewürzöl für die Einweihung des Heiligtums und seiner Geräte sowie das Räucherwerk müssen genau nach Vorschrift zusammengesetzt sein und dürfen nicht nachgeahmt werden. Betzal'el und Aholiaw sollen die Arbeiten am Heiligtum leiten. Am Schabbat muss jedoch jegliche Arbeit ruhen.

☆ *Die Bundestafeln und das goldene Kalb (31:18-33:23)*

Mosche erhält von G"tt die beiden von Ihm beschriebenen Tafeln des Bundes. Derweil fordert das Volk Aharon auf, „Götter“ zu machen, die ihm auf dem Weg vorangehen sollen, und Aharon macht aus ihrem goldenen Schmuck ein Kalb. Beim Abstieg vom Sinaj zerschmettert Mosche die Tafeln. Er zerstört das goldene Kalb, stellt Aharon zur Rede und befiehlt den Leviim, die Schuldigen zu töten. Danach kehrt er auf den Berg zurück, um G"tt um Vergebung zu bitten, und G"tt sichert zu, dass Er das Volk auf dem Weg ins Land Israel begleiten werde. Als Mosche Seine Herrlichkeit sehen möchte, sagt Er ihm, dass er nur Seinen „Rücken“ sehen dürfe.

☆ *Die zweiten Tafeln und der neue Bund (34:1-35)*

G"tt fordert Mosche auf, zwei neue Steintafeln zu behauen. Dann offenbart Er Seine dreizehn Eigenschaften der Gnade, schliesst einen neuen Bund und gibt einige Ge- und Verbote, die Mosche als Grundlage des Bundes aufschreiben soll, während G"tt die Zehn Worte auf die Tafeln schreibt. Als Mosche mit ihnen nach vierzig Tagen zurückkehrt, leuchtet sein Gesicht.

Inhalt der Haftaralesung

Während einer Hungersnot in Schomron beauftragt König Ach'aw seinen Hausverwalter Owadjahu, bei allen Quellen und Flüssen nach Grün für die Tiere zu suchen. Unterwegs trifft Owadjahu, der hundert Propheten vor der Verfolgung durch Ach'aws Frau Isewel gerettet hat, den Propheten Elijahu. Auf dessen Wunsch berichtet er Ach'aw darüber, und dieser zieht Elijahu entgegen. Der Prophet fordert den König zu einem Test auf dem Berg Karmel heraus: Vor versammeltem Volk sollen 450 Priester des Götzen Baal einen Stier zum Opfer vorbereiten, aber noch kein Feuer anzünden. Elijahu will das Gleiche tun, und dann wird sich zeigen, ob der Götze oder G"tt Feuer schicken kann. Während der Baal auf die Gebete nicht antwortet, lässt der wahre G"tt Elijahus Opfer in Flammen aufgehen, obwohl es mehrfach mit Wasser übergossen wurde. Daraufhin erklärt das ganze Volk: „Der Ewige ist G"tt!“

Zum Wochenabschnitt

Waschgelegenheiten

Nachdem die Tora bereits gesagt hat, dass Aharon und seine Söhne sich an dem kupfernen Becken im Vorhof Hände und Füße waschen sollen (30:19), fügt sie hinzu: „Wenn sie in das Zelt der Zusammenkunft hineingehen, sollen sie sich mit Wasser waschen, damit sie nicht sterben, oder wenn sie zum Altar hintreten, um den Dienst zu verrichten ...“ (30:20). Damit wird der Zweck der Waschung erläutert: Da das Zelt (und der Tempel, der es später ersetzt) und der Opferdienst mit einer besonderen Heiligkeit verbunden sind, sollen sich die Kohanim darauf besonders vorbereiten. Dementsprechend haben unsere Weisen angeordnet, dass wir uns die Hände waschen sollen, ehe wir beten oder Brot essen, denn beim Amida-Gebet lässt uns G"tt sozusagen in Sein Heiligtum (seine „Wohnung“) ein, und der häusliche Tisch gleicht in mancher Hinsicht dem Opferaltar. Allerdings beschränken sich diese Parallelen auf den Bereich des Denkens und Sprechens, während wir die heiligen Handlungen – das Betreten des Heiligtums und das Darbringen der Opfer – nicht mehr ausführen können. Deshalb müssen wir uns nicht die Füße waschen, die ein Symbol für die Welt des Tuns sind.

*R' Pinchas ha-Levi Horowitz (1730-1805), Panim Jafot zu Schemot 30:20
vgl. Schulchan Aruch, Orach Chajim 92:4, 95:2, 158:1, 233:2*

Alias

Nach der Sünde des goldenen Kalbs sagt G"tt zu Mosche, Er wolle dieses hartnäckige Volk vernichten und ihn zu einem grossen Volk machen. In dem Plädoyer, das Mosche als Antwort hält, bittet er G"tt: „Denke an Awraham, an

Jitzchak und an Jissrael, Deine Diener, denen Du bei Dir geschworen und denen Du gesagt hast: Ich werde euern Samen zahlreich machen ...“ (32:13). Auch wenn manche Übersetzer meinen, anstelle von *Jissrael* könne man ebensogut *Jaakow* benutzen, lösen die beiden Namen unterschiedliche Assoziationen aus und sind nicht austauschbar. So spielt Mosche hier gezielt auf die Szene an, in der G”tt Jaakow seinen zusätzlichen Namen gab. Damals sagte Er: „Sei fruchtbar und mehre dich, ein Volk und eine Versammlung von Völkern (גוי ויקהל גוים) soll aus dir werden ...“ (*Bereschit* 35:11). Gemäss der klassischen Erläuterung bezieht sich „Volk“ auf den Stamm Benjamin und „Versammlung von Völkern“ auf Menasche und Efrajim. Mosche wendet also ein: Falls Du Deinen Plan wahr machen würdest, würde doch nur der Stamm Levi fortgesetzt und von Benjamin, Menasche und Efrajim bliebe nichts übrig – und das liefe dem Versprechen zuwider, dass Du Jaakow gegeben hast, als Du ihn *Jissrael* nanntest. Durch dieses Argument lässt sich G”tt, wenn man so sagen dürfte, überzeugen (32:14).

*R’ Jehoschua Lejb Diskin (1818-1898), Chidduschej Maharil Diskin zu Schemot 32:13
Midrasch Bereschit Rabba 82:4 und Raschi zu Bereschit 35:11*

Der rote Faden

In den Vorschriften, die G”tt Mosche in Verbindung mit den zweiten Tafeln gibt, folgt auf das Verbot, gegossene Götzen zu machen, die Aufforderung, das Fest der Matzot zu hüten (34:17-18). Das sieht wie ein abrupter Themenwechsel aus, ist es aber durchaus nicht. Das Matzot-Fest (Pessach) drückt nämlich das Vertrauen in die Fürsorge G”ttes aus, mit der Er Seine Welt lenkt, und indem wir es halten, legen wir Zeugnis dafür ab, dass ausser Ihm kein G”tt existiert, so dass von Menschen verfertigte Götzen keinerlei Sinn haben.

R’ Mosche Sternbuch, Taam wa-Daat zu Bereschit 34:17-18

Der letzte Tropfen

Laut einer der Erklärungen im Midrasch strahlte Mosches Gesicht (34:29-35), weil beim Schreiben des Bundesbuches (s. 34:27) ein Tropfen Tinte in der Feder geblieben war, den er sich ins Haar wischte. Dieser Tropfen war eigentlich für das י in עניו ‘bescheiden’ vorgesehen, doch Mosche liess es in den Worten „und der Mann Mosche war sehr bescheiden“ (*Bamidbar* 12:3) aus und schrieb nur ענו. Dafür wurde er mit dem Leuchten als einer Art von Krone ausgezeichnet.

Midrasch Schemot Rabba 47:6

R’ Chajim ibn Attar (1696-1743), Or ha-Chajim zu Schemot 34:29

| |
|--|
| <p>Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch> E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <http://www.igb.ch/parascha.html> Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet</p> |
|--|

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

| | <i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite | <i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite |
|---|---|--|
| Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i> | 3-13 | 20-37 |
| Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i> | 17-32 | 292-328 |
| Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i> | 101-104 | 328-334 |
| Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i> | 104-109 | 336-344 |
| <i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach | 109-113 | 344-350 |
| Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung | 113-118 | 352-364 |
| Tagespsalm: <i>Mismor schir</i> | 84-85 | 366-368 |
| Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i> | 301-302 | 374-376 |
| Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung | 118-120 | 378-390 |
| Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i> | 120-121 | 390-394 |
| Gebet für das Vaterland (auf deutsch) | <i>Blaues Buch 10</i> | |
| Gebet für Israel | <i>Blaues Buch 10</i> | 394-396 |
| <i>Aschrej</i> und Einheben der Tora | 124-125 | 400-404 |
| Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung | 126-132 | 406-420 |
| <i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud | 134-135 | 422-426 |
| Schlussgebet: <i>Alejnu</i> | 65 | 428-430 |
| Kaddisch der Trauernden | 64 | 430 |

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אַחֲינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בֵּיבְשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (22. Februar):

| | |
|---|-------|
| Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt | 18:07 |
| Maariw | 18:47 |

Schabbat Wajakhel (28. Februar / 1. März):

| | |
|---------------------------|-------|
| Eingang (Mincha & Maariw) | 17:45 |
| Schacharit | 8:30 |